

*Im Namen Gottes, des Allgnädigen, des Allbarmherzigen*

Anlässlich des *‘Īd al-Fitr al-Mubāarak* 1428 H./13. Oktober 2007 n.Chr. sowie des ersten Jahrestages der Veröffentlichung des Offenen Briefes von 38 Muslimischen Gelehrten an Seine Heiligkeit Papst Benedikt XVI.:

**Ein Offener Brief und Aufruf von religiösen Führern der Muslime an:**

Seine Heiligkeit Papst Benedikt XVI,

Seine All-Heiligkeit Bartholomäus I., Patriarch von Konstantinopel,  
Neu Rom,

Seine Seligkeit Theodoros II., Papst und Patriarch von Alexandria und  
ganz Afrika,

Seine Seligkeit Ignatius IV., Patriarch Antiochs und des gesamten  
Ostens,

Seine Seligkeit Theophilos III., Patriarch der Heiligen Stadt Jerusalem,

Seine Seligkeit Alexy II., Patriarch von Moskau und ganz Russland,

Seine Seligkeit Pavle, Patriarch von Belgrad und Serbien,

Seine Seligkeit Daniel, Patriarch von Rumänien,

Seine Seligkeit Maxim, Patriarch von Bulgarien,

Seine Seligkeit Ilia II., Erzbischof von Mtskheta-Tbilisi, Katholikos-  
Patriarch von ganz Georgien,

Seine Seligkeit Chrisostomos, Erzbischof von Zypern,

Seine Seligkeit Christodoulos, Erzbischof von Athen und ganz  
Griechenland,

Seine Seligkeit Sawa, Metropolit von Warschau und ganz Polen,

Seine Seligkeit Anastasios, Erzbischof von Tirana, Duerres und ganz  
Albanien,

Seine Seligkeit Christoforos, Metropolit der Tschechischen und  
Slowakischen Republiken,

Seine Heiligkeit Papst Shenouda III., Papst von Alexandria und  
Patriarch von ganz Afrika auf dem Apostolischen Thron des  
Heiligen Markus,  
Seine Seligkeit Karekin II., Oberster Patriarch und Katholikos aller  
Armenier,  
Seine Seligkeit Ignatius Zakka I., Patriarch Antiochs und des  
gesamten Ostens, Oberster Führer der Universellen Syrianisch-  
Orthodoxen Kirche,  
Seine Heiligkeit Mar Thoma Didymos I., Katholikos des Ostens auf dem  
Apostolischen Thron des Apostels Thomas und Metropolit von  
Malankara,  
Seine Heiligkeit Abune Paulos, Fünfter Patriarch und Katholikos von  
Äthiopien, Echege des Stuhls von St. Teklas Haymanot, Erzbischof  
von Axum,  
Seine Seligkeit Mar Dinkha IV., Patriarch der Heiligen Katholischen  
Apostolischen Assyrischen Kirche des Ostens,  
Seine Bischöfliche Gnaden Rowan Williams, Erzbischof von  
Canterbury,  
Hochwürden Mark S. Hanson, Vorsitzender Bischof der Evangelisch-  
Lutherischen Kirche in Amerika und Präsident des Lutherischen  
Weltbundes,  
Hochwürden George H. Freeman, Generalsekretär des Weltrates  
Methodistischer Kirchen,  
Hochwürden David Coffey, Präsident des Baptistischen Weltbundes,  
Hochwürden Setri Nyomi, Generalsekretär des Reformierten  
Weltbundes,  
Hochwürden Dr. Samuel Kobia, Generalsekretär des Ökumenischen  
Rates der Kirchen,  
und die Führer Christlicher Kirchen in aller Welt...



*Im Namen Gottes, des Allgnädigen, des Allbarmherzigen*

EIN WORT DAS UNS UND EUCH GEMEINSAM IST<sup>1</sup>

Inhaltsangabe und Kurzfassung

Muslime und Christen bilden miteinander weit über die Hälfte der Weltbevölkerung. Ohne Frieden und ohne Gerechtigkeit zwischen diesen beiden Religionsgemeinschaften kann es keinen wahren Frieden geben. Die Zukunft der Welt hängt ganz entscheidend vom Frieden zwischen Muslimen und Christen ab.

Die Basis für diesen Frieden existiert bereits. Sie besteht in den grundlegenden Prinzipien beider Religionen selbst: der Liebe zu dem Einen Gott und der Nächstenliebe. Diese Prinzipien finden sich immer wieder in den heiligen Texten des Islam und des Christentums. Die Einheit Gottes, die Notwendigkeit, Ihn zu lieben, sowie das Gebot der Nächstenliebe bilden somit die verbindenden Gemeinsamkeiten zwischen Islam und Christentum. Die folgenden Beispiele sind dabei nur einige von vielen:

<sup>1</sup> Übersetzt von Abd al-Hafidh Wentzel. Der englische Originaltext findet sich im Internet auf der Seite: <http://www.acommonword.com>

Bezüglich der Einheit Gottes sagt Gott im Heiligen Qur'ān: {Sprich: „Er, Gott, ist Einer. Gott, der ewig aus sich selbst Bestehende.“} (Al-Ikhlās, 112:1-2). Über die Notwendigkeit, Gott zu lieben, sagt Gott im Heiligen Qur'ān: {So gedenke des Namens deines Herrn und wende dich Ihm von ganzem Herzen zu!} (Al-Muzzammil, 73:8) In Bezug auf die Nächstenliebe sagte der Prophet Muḥammad ﷺ: „Keiner von euch glaubt wirklich, bis er für seinen Nächsten das liebt, was er für sich selbst liebt!“

Im Neuen Testament sagte Jesus Christus ﷺ: *Das erste (Gebot) ist: „Höre, Israel: der Herr, unser Gott, ist ein Herr; und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem ganzen Herzen und aus deiner ganzen Seele und aus deinem ganzen Verstand und aus deiner ganzen Kraft!“ Das zweite (Gebot) ist dies: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!“ Größer als diese ist kein anderes Gebot. (Markus 12:29-31)*

Im Heiligen Qur'ān fordert Gott, der Erhabene, die Muslime auf, folgenden Aufruf an die Christen (und Juden, die mit ihnen zusammen zum “Volk der Schrift” zählen) zu richten:

*{Sprich: „O Volk der Schrift, kommt herbei zu einem Wort, das uns und euch gemeinsam ist: daß wir niemandem außer Gott dienen und wir Ihm nichts zur Seite stellen, und daß nicht die einen von uns die anderen anstelle von Gott zu Herren nehmen.“ Wenn sie sich jedoch abwenden, dann sagt: „Bezeugt ihr, daß wir Gottergebene sind!“} (Āl ‘Imrān, 3:64)*

Die Worte „*daß wir Ihm nichts zur Seite stellen*“ beziehen sich eindeutig auf die Einheit Gottes, und die Worte „*niemandem außer Gott dienen*“ beziehen sich auf vollkommene Hingabe an Gott. Damit beziehen diese sich alle auf das Erste und Höchste Gebot. Laut einem der ältesten und anerkanntesten Kommentare des Heiligen Qur’ān bedeuten die Worte „*daß nicht die einen von uns die anderen anstelle von Gott zu Herren nehmen*“ daß „keiner von uns einem anderen im Ungehorsam gegenüber den Geboten Gottes Gehorsam leisten sollte.“ Dies bezieht sich auf das Zweite Gebot, denn Gerechtigkeit und Religionsfreiheit sind unverzichtbarer Bestandteil der Nächstenliebe.

So laden wir als Muslime im Gehorsam gegenüber dem Heiligen Qur’ān die Christen ein, mit uns auf der Grundlage dessen, was uns verbindet – und was zugleich die Hauptbestandteile unseres Glaubens und unserer Praxis darstellt – zusammen zu kommen: auf der Grundlage dieser Zwei Gebote der Liebe.



*Im Namen Gottes, des Allgnädigen, des Allbarmherzigen  
Und mögen Segen und Friede auf dem  
Propheten Muḥammad sein!*

## **EIN WORT DAS UNS UND EUCH GEMEINSAM IST**

*Im Namen Gottes, des Allgnädigen, des Allbarmherzigen  
{Lade ein zum Weg Deines Herrn mit Weisheit und treff-  
licher Ermahnung, und streite mit ihnen in bester Art und  
Weise! Wahrlich, Dein Herr weiß am besten, wer von Sei-  
nem Weg abirrt, und Er weiß am besten, wer die Rechtge-  
leiteten sind.} (Der Heilige Qur’ān, Al-Nahl, 16:125)*

### **(I) DIE LIEBE ZU GOTT**

#### **DIE LIEBE ZU GOTT IM ISLAM**

##### **Die Bezeugungen des Glaubens**

Das zentrale Glaubensbekenntnis des Islam besteht aus den zwei Bezeugungen des Glaubens oder *Schahādas*,<sup>(i)</sup> welche lauten: *Es gibt keine Gottheit außer Gott und Muḥammad ist Gottes Gesandter*. Diese zwei Bezeugungen sind das *sine qua non* des Islam. Der- oder diejenige, der sie bezeugt, ist Muslim; der- oder diejenige, der sie leugnet, ist kein Muslim. Darüber hinaus sagte der Prophet Muḥammad ﷺ: „Das beste (Gottes-)Gedenken ist: *„Es gibt keine Gottheit außer Gott...“*“<sup>(ii)</sup>

<sup>(i)</sup> Arabisch: *Lā ilāha ill-Allāh Muḥammadun Rasūlullāh*. Die zwei *Schahādas* kommen – wenngleich an unterschiedlichen Stellen – beide als Aussagen im Heiligen Qur’ān vor (in *Muḥammad*, 47: 19, beziehungsweise *al-Faṭḥ*, 48:29).

<sup>(ii)</sup> *Sunan al-Tirmidhī, Kitāb al-Da’awāt*, 462/5, Nr. 3383; *Sunan Ibn Mājah*, 1249/2.

## Das Beste, das alle Propheten gesagt haben

Ausgehend von seiner Äußerung über *das beste Gottesgedenken*, führte der Prophet Muḥammad ﷺ weiterhin aus: „*Das Beste, das ich gesagt habe – ich selbst und die Propheten, die vor mir kamen – ist: Es gibt keine Gottheit außer Gott, Er ist Allein, Er besitzt keinen Partner, Sein ist die Herrschaft und Ihm gebührt der Lobpreis, und Er besitzt Macht über alle Dinge.*“<sup>(iii)</sup> Die der Ersten Glaubensbezeugung folgenden Redewendungen entstammen allesamt dem Heiligen Qurʾān; wobei jede von ihnen eine Form, Gott zu lieben und Ihm ergeben zu sein, beschreibt. Die Worte „*Er ist Allein*“ erinnern Muslime daran, daß ihre Herzen<sup>(iv)</sup> sich Gott Allein

<sup>(iii)</sup> *Sunan al-Tirmidhī, Kitāb al-Daʿawāt, Bāb al-Duʿā fi Yaum ʿArafa, Hadith Nr. 3934.* Dabei ist wichtig zu bemerken, daß die zusätzlichen Redewendungen „*Er ist Allein, Er besitzt keinen Partner, Sein ist die Herrschaft und Ihm gebührt der Lobpreis, und Er besitzt Macht über alle Dinge*“ allesamt wortwörtlich – wenngleich in unterschiedlichen Passagen – dem Heiligen Qurʾān entstammen. Die Aussage „*Er ist Allein*“ findet sich – in Bezug auf Gott ﷻ – mindestens sechs Mal im Heiligen Qurʾān (7:70; 14:40; 39:45; 40:12; 40:84 sowie 60:4). „*Er besitzt keinen Partner*“ findet sich in exakt dieser Formulierung zumindest einmal (*Al-Anʿām*, 6:173). Die Wendung „*Sein ist die Herrschaft und Ihm gebührt der Lobpreis, und Er besitzt Macht über alle Dinge*“ findet sich in genau dieser Formulierung einmal im Heiligen Qurʾān (*Al-Taghābūn*, 64:1), Teile davon finden sich mehrfach (z.B. die Worte *Er besitzt Macht über alle Dinge* erscheinen mindestens fünf Mal: 5:120; 11:4; 30:50; 42:9 und 57:2).

<sup>(iv)</sup>

### Das Herz

Im Islam ist das (spirituelle, nicht das physische) Herz das Organ der Wahrnehmung spirituellen und metaphysischen Wissens. In Bezug auf eine der bedeutendsten Visionen des Propheten Muḥammad ﷺ sagt Gott im Heiligen Qurʾān: {*Das Herz log nicht, in dem was es sah!*} (*Al-Najm*, 53:11). Und Gott sagt in der Tat an anderer Stelle im Heiligen Qurʾān: {*Denn wahrlich, es sind nicht die Augen, die blind sind, sondern die Herzen in der Brust sind blind!*} (*Al-Ḥajj*, 22:46, siehe den vollständigen Vers; ebenso 2:9-10; 2:74; 8:24; 26:88-89; 48:4; 83:14 *et al.* Insgesamt wird das Herz mit seinen Synonymen im Heiligen Qurʾān über hundert Mal erwähnt).

Was die direkte Vision Gottes (im Gegensatz zu spirituellen Wirklichkeiten an sich) – sei es in diesem Leben oder im Jenseits – anbelangt, existieren unter Muslimen unterschiedliche Auffassungen. Gott sagt im Heiligen Qurʾān (bezüglich des

hingeben müssen, denn Gott sagt im Heiligen Qur'an: {Gott hat keinem Mann zwei Herzen in seiner Brust gegeben.} (Al-Aḥzāb, 33:4) Gott ist Absolut und deshalb muß die Hingabe an Ihn vollkommen aufrichtig sein.

Die Worte „*Er besitzt keinen Partner*“ erinnern Muslime daran, daß sie einzig und alleine Gott, ohne Seinesgleichen, in ihren Seelen lieben müssen, denn Gott sagt im Heiligen Qur'an: {Unter den Menschen gibt es solche, die sich neben Gott andere als Seinesgleichen nehmen, und diese lieben, wie man Gott liebt. Doch diejenigen, die glauben, empfinden größere Liebe für Gott...} (Al-Baqara, 2:165). {Sodann werden ihre Haut und ihre Herzen weich in Hinwendung zum Gedenken Gottes.} (Al-Zumar, 39:23)

Die Worte „*Sein ist die Herrschaft*“ erinnern Muslime daran, daß ihr Verstand und ihr Verständnis sich gänzlich Gott ergeben müssen, denn *die Herrschaft* betrifft, genau genom-

Tages des Jüngsten Gerichts): {An jenem Tage wird es strahlende Gesichter geben, die zu ihrem Herrn schauen.} (Al-Qiyāma, 75: 22-23) Gleichzeitig sagt Gott jedoch im Heiligen Qur'an auch: {Er ist Gott, euer Herr. Es gibt keine Gottheit außer Ihm, dem Schöpfer aller Dinge; so dient Ihm – und Er ist es, der über alle Dinge wacht. Die Blicke erreichen Ihn nicht, Er aber erreicht die Blicke. Und Er ist der allgütige Feine, der von allem Kenntnis hat. Zu euch sind wohl einsichtbringende Zeichen von eurem Herrn gekommen. Wer einsichtig ist, ist einsichtig zu seinem eigenen Vorteil, und wer blind ist, ist blind zu seinem eigenen Schaden – und ich bin nicht der Wächter über euch.} (Al-An'am, 6:102-104). Wie dem auch sein möge – es ist offenkundig, daß die muslimische Auffassung hinsichtlich des (spirituellen) Herzens nicht allzu verschieden von der christlichen Auffassung bezüglich des (spirituellen) Herzens ist, wie sie sich im Worte Jesu ﷺ im Neuen Testament darstellt: „Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.“ (Matthäus 5:8); und in den Worten Paulus': „Denn wir sehen jetzt mittels eines Spiegels undeutlich, dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise, dann aber werde ich erkennen, wie auch ich erkannt worden bin.“ (1.Korinther 13:12).



men, alles innerhalb der Schöpfung oder der Existenz, und alles, was der Verstand begreifen kann. All dies ist in Gottes Hand, denn Gott sagt im Heiligen Qur'ān: *{Segensreich ist Der, in dessen Hand die Herrschaft liegt, und Er besitzt Macht über alle Dinge.}* (Al-Mulk, 67:1)

Die Worte „*Ihm gebührt der Lobpreis*“ erinnern Muslime daran, daß sie Gott dankbar sein und Ihm mit all ihren Empfindungen und Gefühlen vertrauen sollen. Gott sagt im Heiligen Qur'ān:

*{Wenn du sie fragst: „Wer hat die Himmel und die Erde erschaffen und die Sonne und den Mond dienstbar gemacht?“, sagen sie bestimmt: „Gott.“ Warum also lassen sie sich abwendig machen? Gott gewährt unter Seinen Dienern die Versorgung großzügig, wem Er will, und Er beschränkt sie ihm auch. Wahrlich, Gott hat Kenntnis von allen Dingen. Und wenn du sie fragst: „Wer läßt Wasser vom Himmel herabkommen und schenkt der Erde damit Leben, nachdem sie abgestorben war, sagen sie bestimmt: „Gott.“ Sprich: „Lobpreis sei Gott!“ Doch die meisten von ihnen denken nicht nach.}*

(Al-'Ankabūt, 29:61-63)<sup>(v)</sup>

Für all diese und viele weitere Segnungen müssen die Menschen stets wahrhaft dankbar sein:

<sup>(v)</sup>Siehe auch: *Luqmān*, 31:25.

*{Gott ist derjenige, der die Himmel und die Erde erschuf, und vom Himmel Wasser herabkommen ließ, und von den Früchten Lebensunterhalt für euch hervorbrachte. Und Er stellte die Schiffe in eure Dienste, auf daß sie auf dem Meer gemäß seinem Befehl fahren; und Er machte euch die Flüsse dienstbar. Er ließ die Sonne und den Mond unablässig euch zu Diensten sein; und Er stellte die Nacht und den Tag in euren Dienst. Und Er gewährte euch von allem, worum ihr batet. Wolltet ihr die Gnaden Gottes aufzählen, ihr könntet sie nicht erfassen. Wahrlich, der Mensch ist äußerst ungerecht und undankbar. }*

*(Ibrāhīm, 14:32-34)<sup>(vi)</sup>*

In der Tat beginnt die *Fātiḥa* – das bedeutendste Kapitel des Heiligen Qur’ān<sup>(vii)</sup> – mit dem Lobpreis Gottes:

*{Im Namen Gottes, des Allgnädigen, des Allbarmherzigen  
Lobpreis sei Gott, dem Herrn der Welten,  
dem Allgnädigen, dem Allbarmherzigen  
Herrscher am Tage des Gerichts.  
Dir allein dienen wir und Dich allein bitten wir um Hilfe.  
Führe uns den geraden Weg,  
den Weg jener, auf denen Dein Wohlgefallen ruht,  
nicht den derer, die Deinen Zorn verdienen, noch den der-  
jenigen, die irregehen. }* (Al-Fātiḥa, 1:1-7)

<sup>(vi)</sup> Siehe auch: Al-Naḥl, 16:3-18.

<sup>(vii)</sup> *Ṣaḥīḥ Bukhārī, Kitāb Tafsīr Al-Qur’ān, Bāb Mā Jā’a fī Fātiḥa al-Kitāb* (Ḥadīth Nr.1); siehe auch: *Ṣaḥīḥ Bukhārī, Kitāb Faḍā’il al-Qur’ān, Bāb Faḍl Fātiḥa al-Kitāb, (Ḥadīth Nr.9), Nr. 5006.*